

# Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat

---

26. April 2022

## **Nr. 2022-308 R-630-18 Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat zur Jahresrechnung 2021 und zum Geschäftsbericht 2021 des Kantonsspitals Uri**

### **I. Ausgangslage**

Das Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG; SR 832.10) regelt die Spitalfinanzierung. Die Fallpauschalen für die stationären Spitalaufenthalte müssen leistungsbezogen sein und gesamtschweizerisch auf einheitlichen Strukturen beruhen. Die Vergütungen beinhalten auch eine Abgeltung der Investitions- und Anlagenutzungskosten (Investitionen, Miet- und Leasingkosten). Ebenfalls mit den Pauschalen abgegolten wird die Ausbildung des nicht-universitären Personals. Die Kantone und die Versicherer finanzieren die genannten Kosten anteilmässig. Der Kantonsanteil beträgt 55 Prozent. Nicht in den Fallpauschalen enthalten sein dürfen die Kostenanteile für gemeinwirtschaftliche Leistungen (Art. 49 Abs. 3 KVG). Dazu gehören die Forschung und die universitäre Lehre sowie die Aufrechterhaltung von Spitalkapazitäten aus regionalpolitischen Gründen. Diese Kosten gehen gänzlich zulasten der Kantone.

Nach Artikel 6 des Gesetzes über das Kantonsspital Uri (KSUG; RB 20.3221) trägt der Kanton die Kosten der Spitalversorgung, soweit dafür nicht Versicherer im Rahmen des Bundesrechts oder Dritte aufzukommen haben.

Artikel 7 KSUG besagt, dass der Kanton dem Kantonsspital Uri (KSU) die ungedeckten Kosten für gemeinwirtschaftliche Leistungen vergütet. Der Landrat bestimmt die gemeinwirtschaftlichen Leistungen und befindet über deren Vergütung. Die Vergütung kann leistungsbezogen oder mittels Pauschalen erfolgen. Der Landrat bewilligte im Dezember 2020 den Spitalkredit 2021 zur Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen. Seit der Rechnungsperiode 2019 wird die Abgeltung für gemeinwirtschaftliche Leistungen als Pauschale entrichtet. Sie beträgt 4'900'000 Franken. Darin enthalten ist die Abgeltung der jeweils für das Vorjahr nach den Vorgaben von REKOLE<sup>®1</sup> ermittelten ungedeckten Kosten für die universitäre Aus- und Weiterbildung von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten sowie Unterassistentinnen und Unterassistenten. Mit dem restlichen Pauschalbetrag werden alle übrigen gemeinwirtschaftlichen Leistungen des Kantonsspitals, insbesondere die Aufrechterhaltung der Spitalkapazitäten aus regionalpolitischen Gründen, abgegolten.

---

<sup>1</sup> REKOLE<sup>®</sup> = Revision der Kostenrechnung und der Leistungserfassung

Nach Artikel 2 der Verordnung über das Kantonsspital Uri (KSUV; RB 20.3223) genehmigt der Landrat die Jahresrechnung, den Geschäftsbericht und die Entlastung des Spitalrats.

## II. Jahresrechnung 2021 des Kantonsspitals Uri

### 1. Bilanz

Per 31. Dezember 2021 weist das Kantonsspital Uri eine Bilanzsumme von 25,2 Mio. Franken aus. Das Eigenkapital ist von 6,3 Mio. Franken auf 15,5 Mio. Franken gestiegen (vgl. Ziff. 4). Die starke Steigerung des Eigenkapitals beruht auf einem Beschluss des Regierungsrats vom 6. April 2021, nach dem das Darlehen für mobile Sachanlagen und Betriebseinrichtungen von 8,4 Mio. Franken (Darlehen in Fremdkapital) in Dotationskapital (Eigenkapital) umgewandelt wurde.

Das Fremdkapital ist um 6,1 Mio. Franken auf 9,8 Mio. Franken gesunken. Die Eigenkapitalquote beträgt 61,2 Prozent (Vorjahr: 28,3 Prozent).

### 2. Erfolgsrechnung

Das Kantonsspital Uri schliesst die Jahresrechnung 2021 mit einem Gewinn von 770'000 Franken ab (Vorjahr: Verlust von 961'000 Franken).

Ergebnis (in tausend Franken)	Rechnung 2021	Budget 2021	Abweichung Rechnung zu Budget	
<b>Betriebsertrag</b>	<b>73'009</b>	<b>69'038</b>	3'972	5,8 %
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>72'226</b>	<b>68'765</b>	3'461	5,0 %
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>783</b>	<b>273</b>	510	186,8 %
Finanzergebnis	-44	-82		
Fondsergebnis	31	9		
<b>Ergebnis (Gewinn)</b>	<b>770</b>	<b>200</b>		

In den nachfolgenden Ziffern 2.1 und 2.2 werden die hauptsächlichen Gründe für die Abweichungen zwischen der Rechnung und dem Budget dargestellt.

#### 2.1. Betriebsertrag

Der Betriebsertrag liegt 4,0 Mio. Franken (+ 5,8 Prozent) über dem Budget.

- Die Erträge der stationären Fallpauschalen liegen um 3,0 Mio. Franken (+ 7,6 Prozent) über dem Budget. Die Zahl der akutstationären Fälle betrug 3'862; das sind 103 (- 2,6 Prozent) weniger als budgetiert. Der durchschnittliche Schweregrad der behandelten Fälle (CMI) fiel mit 0,910 Punkten um 3,4 Prozent höher aus als erwartet (Budget 0,880).
- Die Erträge aus ambulanten Leistungen liegen 290'000 Franken (+ 1,6 Prozent) über dem Budget.

- Die übrigen Erträge mit Einnahmen aus dem Rettungsdienst sowie den Nebenbetrieben (Personalhaus, Parkplatz, Restaurant, Material und Medikamente mit nach Hause) lagen knapp 700'000 Franken (+ 6,0 Prozent) über dem Budget.
- Im Betriebsertrag in der obenstehenden Tabelle eingerechnet sind die folgenden regionalpolitischen Beiträge und Beiträge im Zusammenhang mit Leistungsaufträgen des Kantons: 4,9 Mio. Franken für gemeinwirtschaftlichen Leistungen, 790'000 Franken für die Sicherstellung der strassengebundenen rettungsdienstlichen Versorgung im Kanton Uri, 97'000 Franken für die Führung und den Betrieb der mobilen Sanitätshilfsstelle Uri (MobSanHist) und 608'000 Franken für Vorhalte- und Infrastrukturkosten im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie.

## 2.2. Betriebsaufwand

Der Betriebsaufwand liegt mit einer Abweichung von 3,5 Mio. Franken (+ 5,3 Prozent) über dem Budget.

- Der Personalaufwand fiel knapp 1,0 Mio. Franken (+ 2,2 Prozent) höher aus als budgetiert. Hauptverantwortlich dafür ist das Personal der Test- und Impfstation. Auch zu erwähnen ist die Abnahme der Pflegekosten der Geriatrie, die Ende Juni 2020 geschlossen wurde.
- Der budgetierte Betrag für den medizinischen Bedarf wurde um 2,7 Mio. Franken (+ 20,4 Prozent) überschritten. Es mussten Utensilien für die Impf- und Teststation, Blutkonserven, Medikamente und Osteosynthesematerial angeschafft werden. Ebenfalls nahmen die Honorare für externe Leistungserbringer zu.
- Der übrige Sachaufwand liegt um 193'000 Franken (- 2,5 Prozent) unter dem Budget.
- Die Abschreibungen liegen mit einer Abweichung von 0,6 Prozent um 9'000 Franken über dem Budget.

## 3. Eigenkapital/Gewinnverwendung

Nach Artikel 10 KSUV werden Gewinne oder Verluste dem Eigenkapital des Kantonsspitals gutgeschrieben oder belastet. Überschreitet jedoch das Eigenkapital einen Fünftel des Jahresumsatzes des abgelaufenen Geschäftsjahrs, so wird ein allfälliger Gewinn je zur Hälfte dem Kanton und dem Kantonsspital zugeteilt. Der Anteil des Eigenkapitals am Umsatz betrug 21,2 Prozent. Das KSU weist im Jahr 2021 ein Jahresgewinn von 770'000 Franken aus. Somit muss das KSU dem Kanton 385'000 Franken zurückerstatten.

Der Regierungsrat anerkennt den grossen Einsatz des Kantonsspitals Uri während der COVID-19-Pandemie. Zusätzlich musste das Kantonsspital auch die Herausforderungen im Rahmen der Arbeiten zum Neubau bewältigen. Als Zeichen der Wertschätzung verzichtet der Regierungsrat, unter Vorbehalt der Zustimmung durch den Landrat, ausnahmsweise und einmalig auf den Gewinnanteil von 385'000 Franken. Die Spitalleitung wird beauftragt, den Betrag vollumfänglich dem Personal des Kantonsspital Uri zukommen zu lassen.

## 4. Betriebsinvestitionen

Insgesamt tätigte das Kantonsspital Uri (inklusive Rettungsdienst) betriebliche Investitionen (grösser

als 10'000 Franken) im Betrag von knapp 2,4 Mio. Franken. Budgetiert waren 4,9 Mio. Franken. Die Abweichungen zum Budget sind auf zeitliche Vorverschiebungen aufgrund des Baufortschritts und auf geringeren Bedarf gegenüber der Grobschätzung zum Zeitpunkt der Budgetierung zurückzuführen.

Im 2021 wurden folgende grössere Investitionen getätigt:

- ICT Netzwerkkomponente von 130'000 Franken
- ICT Back-End Server von 102'000 Franken
- zwei IPS-Beatmungsgeräte von 100'000 Franken
- Lungenfunktions-Analyzer von 73'000 Franken
- Ultraschallgerät der Gynäkologie/Geburtshilfe von 71'500 Franken

## 5. Rechnungslegung

Die Rechnungslegung des Kantonsspitals Uri erfolgt nach dem schweizerischen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER. Zudem werden wo möglich die Vorgaben von REKOLE® angewendet, um die sachlichen Abgrenzungen zur Betriebsbuchhaltung zu minimieren. Das betriebliche Rechnungswesen (Kosten- und Leistungsermittlung) ist zertifiziert nach REKOLE®.

## 6. Controllingbericht

Im Zentrum des Wirkungscontrollings steht die Zielerreichung aus der Sicht der Patientinnen und Patienten, der Mitarbeitenden des Spitals und der politischen Behörden. Das Leistungscontrolling soll nachweisen, ob die vom Kanton bestellten Leistungen in der vereinbarten Qualität erbracht wurden.

### 6.1. Qualitatives Controlling

Das Kantonsspital Uri führte im Jahr 2021 unter anderem folgende Messungen, Befragungen und Zertifizierungen durch:

- Mitarbeiterbefragung
- interner Feedbackbogen zur Zufriedenheit von Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besuchern und Angehörigen
- interne Messung zu Sturz und Dekubitus
- interne Erhebung zum Risiko für Mangelernährung
- interne Auswertungen zu Antibiotikaverbrauch und -resistenzen
- interne und externe Messungen, Monitorings und Reportings zur Hygiene (z. B. Überprüfung der Händedesinfektionsanwendungen) und Infektiologie
- Rezertifizierung Kostenrechnung nach REKOLE®
- Zertifizierung als Betrieb mit einem herausragenden betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) als Friendly Work Space
- Audits und Kontrollen zu Themen wie Arbeitssicherheit, Hygiene, Brandschutz, Entsorgung und Umweltmanagement
- regelmässige interne und externe Audits im Labor

- CIRS (Critical Incident Reporting System) - kritische Zwischenfälle werden erfasst und geben wichtige Hinweise auf Risiken und Schwachstellen in den unterschiedlichen Systemen des Spitals
- CIRNET - Stiftung Patientensicherheit, Nationale Meldestelle von Zwischenfällen
- Tumorboard - Austausch von Fachärztinnen und -ärzten zur optimalen Behandlung von Tumorpatientinnen und -patienten
- regelmässige interne Audits zum Programm «progress! Sichere Chirurgie» zur Vermeidung von Eingriffsverwechslungen
- Audit durch Swissmedic zu Materiovigilance (Vorkommnisse mit Medizinprodukten)

Das KSU ist in folgenden Bereichen zertifiziert; 2021 fanden jedoch keine Rezertifizierungen statt:

- regionales Traumazentrum
- Partner des Brustzentrums Luzern
- Intensivpflege nach SGI (Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin)
- Rettungsdiensts nach IVR (Interverband für Rettungswesen)

Auch 2021 beteiligte sich das Kantonsspital Uri an den Messungen des nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ):

- Rehospitalisationen innert 30 Tagen mit SQLape®
- Erhebung der postoperativen Wundinfekte (SwissNoso)
- Prävalenzerhebung Dekubitus und Sturz (LPZ)
- Befragung zur Patientenzufriedenheit
- SIRIS Implantatregister für Hüft- und Knieimplantate

Der Qualitätsbericht 2021 des Kantonsspitals Uri gemäss Vorgaben von H+ ist ab Sommer 2022 auf der KSU-Webseite aufgeschaltet.

## 6.2. Quantitatives Controlling

Anzahl akutstationäre Fälle	Rechnung 2021	Budget 2021	Rechnung 2020	Rechnung 2019	Rechnung 2018	Rechnung 2017
<b>Total</b>	<b>3'862</b>	<b>3'965</b>	<b>3'641</b>	<b>3'895</b>	<b>4'319</b>	<b>4'035</b>
<i>Abw. zum Budget</i>	- 103					
<i>Abw. zum Vorjahr</i>	+ 221					

Im Kantonsspital Uri wurden 2021 3'862 akutstationäre Patientinnen und Patienten behandelt (Vorjahr 3'641). Die Wiedereintrittsrate innerhalb von 18 Tagen (gemäss SwissDRG) betrug mit 123 Fällen 3,2 Prozent (Vorjahr: 106 Fälle 2,9 Prozent).

Die Gesamtzahl der akutstationären Patientinnen und Patienten fiel um 103 Austritte (- 2,6 Prozent) tiefer aus als angenommen. Denn zum Zeitpunkt der Budgetierung ging das Kantonsspital Uri davon aus, dass die COVID-19-Pandemie die stationären Fallzahlen weniger lang beeinflussen würde. Im Gegensatz dazu war der CMI mit 0,910 Punkten höher als erwartet und höher als im Vorjahr (Budget:

0,880 Punkte, Vorjahr: 0,885 Punkte). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 4,7 Tage (Vorjahr 4,6 Tage). 2021 wurden insgesamt 18'132 akutsomatische Pflégetage gemäss Zählweise DRG (Vorjahr 16'936 Pflégetage), das heisst ohne Austrittstag, geleistet.

### **6.3. Aus- und Weiterbildung**

Das Kantonsspital Uri weist eine hohe Ausbildungsquote auf. 2021 waren 94,12 Ausbildungsstellen (Vollzeitäquivalente) bzw. 180 Personen in den Bereichen Ausbildung und Weiterbildung zum Medizinstudium (Assistenz- sowie Unterassistentzärztinnen und -ärzte), Kranken- und Gesundheitspflege sowie BBT<sup>2</sup>-Berufe (Kaufleute, Fachleute Hauswirtschaft, Köchinnen und Köche, Fachleute Betriebsunterhalt sowie Studierende in Medizintechnik) besetzt. Das entspricht einem Anteil von 20,5 Prozent am Stellenplan. Es wurden insgesamt 4'894 Ausbildungswochen geleistet.

### **6.4. Notfallversorgung**

2021 waren 8'681 Notfall-Eintritte (stationär, ambulant und Geburten) zu verzeichnen. Dies entspricht in etwa der Vorjahreszahl (Vorjahr: 8'474). Zusätzlich wurden 33'757 COVID-Tests (Vorjahr: 6'241) durchgeführt, davon waren 18'328 PCR-Tests.

### **6.5. Ambulante Versorgung**

Total fanden 100'988 ambulante Konsultationen und Konsilien statt. Es wurden insgesamt 18'707'688 ambulante Taxpunkte erbracht, 3,6 Mio. (+ 23,7 Prozent) mehr als im Vorjahr. Davon entfallen 15'524'376 Taxpunkte auf ambulante Tarmed-Leistungen (83 Prozent), 2'150'676 Taxpunkte auf ambulante Laborleistungen (11,5 Prozent), 897'852 Taxpunkte auf ambulante Physiotherapieleistungen (4,8 Prozent). Die restlichen ambulanten Taxpunkte wurden in der Ernährungs- und Diabetesberatung sowie in weiteren Beratungsleistungen wie Still-, Brust und Stomaberatung erbracht (0,7 Prozent).

## **III. Geschäftsbericht 2021**

Mit dem Geschäftsbericht gibt der Spitalrat Auskunft über die Tätigkeit des Kantonsspitals Uri.

Für die grosse Arbeit im Dienste der kranken und verunfallten Mitmenschen gebühren dem Spitalrat, der Spitalleitung und allen Mitarbeitenden des Kantonsspitals Uri Dank und Anerkennung.

## **IV. Entlastung des Spitalrats**

Als Revisionsstelle hat der Regierungsrat die Firma KPMG Schweiz AG gewählt. Der Prüfbericht zur Jahresrechnung 2021 liegt vor. Gemäss dem Prüfungsurteil vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, dem Gesetz über das Kantonsspital Uri sowie der Verordnung über das Kantonsspital Uri.

---

<sup>2</sup> Bundesamt für Berufsbildung und Technologie

Die Revisionsstelle, KPMG Schweiz AG, empfiehlt die Abnahme der Jahresrechnung 2021 des Kantonsspitals Uri.

Gemäss Artikel 84 Absatz 1 Buchstabe e der Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Uri (FHV; RB 3.2111) unterliegt das Kantonsspital Uri als öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons der Finanzaufsicht durch die Finanzkontrolle. Mit Schreiben vom 1. April 2022 bestätigt die Finanzkontrolle, dass sie bei ihrer Aufsichtstätigkeit nicht auf Sachverhalte gestossen ist, die gegen die Genehmigung der Jahresrechnung 2021 des Kantonsspitals Uri und gegen die Entlastung des Spitalrats durch den Landrat sprechen.

#### **V. Bericht zur Umsetzung der Eigentümerstrategie des Regierungsrats**

Nach Artikel 6 KSUV hat der Spitalrat dem Regierungsrat jährlich Bericht über die Umsetzung der Eigentümerstrategie zu erstatten.

Der Regierungsrat hat den Bericht zustimmend zur Kenntnis genommen. Aus ihm geht hervor, dass das Kantonsspital Uri die Ziele, die sich aus der Eigentümerstrategie ergeben, erreicht hat.

#### **VI. Antrag**

Gestützt auf diese Überlegungen beantragt der Regierungsrat dem Landrat, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Die Jahresrechnung 2021 des Kantonsspitals wird genehmigt.
2. Der Kanton verzichtet einmalig auf die Rückführung des Gewinnanteils aus der Jahresrechnung 2021 des Kantonsspitals Uri von 385'000 Franken. Der Verzicht wird mit der Auflage verbunden, dass dieser Betrag als Zeichen der Wertschätzung für den grossen Einsatz während der COVID-19-Pandemie dem Personal des Kantonsspitals Uri zugutekommt.
3. Der Geschäftsbericht 2021 des Kantonsspitals wird genehmigt.
4. Dem Spitalrat wird Entlastung erteilt.

#### Beilage

- Geschäftsbericht inklusive Jahresrechnung 2021 des Kantonsspitals Uri (nur in elektronischer Form)